



## *JAHRESBERICHT 2003*

### ***PERIPHERIE***

Institut für praxisorientierte Genderforschung

Friedrichgasse 3/II

A-8010 Graz

Tel/Fax: ++43-316-817342

[www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at)

office@peripherie.ac.at

# Inhalt



<b>1. PERIPHERIE – INSTITUT FÜR PRAXISORIENTIERTE GENDERFORSCHUNG</b>	<b>2</b>
<b>2. PERIPHERIE – 2003 IM ÜBERBLICK</b>	<b>5</b>
<b>3. AKTUELLE PROJEKTE</b>	<b>9</b>
3.1. <b>Gender Mainstreaming</b>	<b>9</b>
3.2. <b>Arbeitsmarkt und Sozialpolitik</b>	<b>14</b>
3.3. <b>Migration/ Integration</b>	<b>16</b>
<b>4. WEITERE TÄTIGKEITEN</b>	<b>17</b>
4.1. <b>Overhead – Organisationsentwicklung</b>	<b>17</b>
4.2. <b>Vernetzungsarbeit</b>	<b>17</b>
4.3. <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>18</b>
<b>5. QUALITÄTSSICHERUNG</b>	<b>25</b>
<b>6. AUFTRAG- UND FÖRDERGEBERINNEN</b>	<b>26</b>
<b>7. ZUKÜNFTIGE PROJEKTE – PERSPEKTIVEN</b>	<b>27</b>
7.1. <b>Organisationsentwicklung</b>	<b>27</b>
7.2. <b>Geplante Projekte</b>	<b>27</b>

# 1. PERIPHERIE - INSTITUT FÜR PRAXISORIENTIERTE GENDERFORSCHUNG



Dieser Jahresbericht richtet sich einerseits an die Institutionen, welche die Arbeit von PERIPHERIE durch ihre Aufträge und Subventionen ermöglichen und unterstützen. Andererseits ist der Jahresbericht als Information für alle Interessierten gedacht, die auf diesem Weg einen Einblick in die Arbeit des Instituts erhalten.

Der Jahresbericht beinhaltet neben einer Kurzbeschreibung des Instituts (Abschnitt 1) die Berichterstattung über die Ereignisse des Jahres 2003 im Überblick (Abschnitt 2). Eine Darstellung der Projekte des Jahres 2003 (Abschnitt 3) und eine Beschreibung der sonstigen Tätigkeiten (Abschnitt 4) dokumentieren die geleistete Arbeit. Die Qualitätssicherung des Instituts (Abschnitt 5) sowie unsere Förder- und AuftraggeberInnen (Abschnitt 6) werden vorgestellt. Mit einem Blick auf die zukünftigen Projekte (Abschnitt 7) schließt der Jahresbericht.

PERIPHERIE, das Institut für praxisorientierte Genderforschung, wurde im Jahr 2000 als Verein gegründet und setzt sich heute aus einem interdisziplinären Team von WissenschaftlerInnen zusammen. Die Vielfalt der inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte von PERIPHERIE ergibt sich aus dem Potenzial an Wissen der MitarbeiterInnen und entspricht unserem vernetzten, interdisziplinären Selbstverständnis.

Unsere **Themenbereiche** in Forschung und Praxis sind Gender Mainstreaming, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik, Bildung, Migration/Integration und Gesundheit:

- **Gender Mainstreaming** versteht sich als Strategie zur Umsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen gesellschaftlichen und institutionellen Ebenen. PERIPHERIE hat es sich zum Ziel gesetzt, die sehr allgemeinen Kriterien des Konzepts zu Gender Mainstreaming für die jeweiligen Institutionen (sowohl private als auch öffentliche) in konkrete Fragestellungen und Umsetzungspläne zu übersetzen und diese Umsetzung zu begleiten.
- Der **Arbeitsmarkt** und die **Sozialpolitik** der meisten industrialisierten Staaten basieren auf der Idee einer „männlichen Erwerbskarriere“ und bieten damit Männern

größere Vorteile. In allen unseren Fragestellungen, Untersuchungen und Analysen gehen wir auf die unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Lebenszusammenhänge ein.

- PERIPHERIE betreibt in unterschiedlichen Bereichen **Bildungsforschung** und setzt die Erkenntnisse in der Erwachsenen- und Weiterbildung um. Ziel ist es, die Erkenntnisse aus den Gender Studies den unterschiedlichen AkteurInnen zu vermitteln und dadurch einen Transfer der Ergebnisse unserer Forschungsaktivitäten in die Praxis zu gewährleisten.
- PERIPHERIE arbeitet auch in den Bereichen **Migration** und **Integration**. In den europäischen Gesellschaften wird die Frage, wie und mit welchen Rechten Menschen mit Migrationshintergrund in die Aufnahmegesellschaften integriert werden können, immer wichtiger. PERIPHERIE hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl durch Forschung als auch durch Bildung, einen Beitrag dazu zu leisten.
- Die Verteilung und Entstehung von **Gesundheit** und Krankheiten stehen im engen Zusammenhang mit gesellschaftlichen Bedingungen. Insbesondere geschlechtsspezifische Erkenntnisse ermöglichen eine positive Weiterentwicklung des Gesundheitssystems.

Folgende **Grundsätze** liegen unserer Arbeit zugrunde:

- **Gender-Perspektive** bedeutet, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme, aber auch Handlungsoptionen unter geschlechtsspezifischem Blickwinkel zu betrachten. Es ist notwendig, die Ursachen und Auswirkungen geschlechtsspezifischer Ungleichheiten zu analysieren und Gegenstrategien zu entwickeln, um die Benachteiligungen von Frauen in unterschiedlichen Handlungsfeldern zu thematisieren und einen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern zu leisten.
- **Praxisorientierung** wissenschaftlicher Forschung erfordert Konzepte, die über die reine Analyse von Bedingungen hinausgehen. Wissenschaftliche Forschung wird in enger Anbindung an praxisrelevante Bedürfnisse gestaltet.
- **Interdisziplinarität** ist eine notwendige Voraussetzung, um Problembereiche aus verschiedenen Blickwinkeln analysieren zu können und Angebote auszuarbeiten, in denen vielfältigen Ideen und Lösungsansätzen Raum gegeben wird - unser Team setzt sich daher aus WissenschaftlerInnen der Fachbereiche Soziologie, Ökonomie und Bildungswissenschaften zusammen.
- **Internationalität** erfordert die enge Kooperation mit nationalen und internationalen Einrichtungen. Die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union ermöglicht die Umsetzung gesamteuropäischer Ziele auf nationaler und lokaler Ebene. Die Inhalte der praxisrelevanten Forschungsthemen finden eine internationale Ausrichtung, indem Analysen und Konzepte in den Kontext globaler Entwicklungen gestellt werden. Transnationale Kooperationen finden in den unterschiedlichen EU-Projekten, an denen PERIPHERIE beteiligt ist, ihre Verwirklichung.

Das Institut PERIPHERIE strebt eine Verschränkung von wissenschaftlicher Forschung und gesellschaftlicher Praxis an. Daher bestehen **unsere Angebote** zum einen in der Forschungstätigkeit in mehreren Themenbereichen und zum anderen in der konkreten Umsetzung von Ergebnissen und Inhalten. Die Forschungsaktivitäten des Instituts umfassen Projekte der Sozial- und Bildungsforschung sowie Begleitforschungen und Wirkungsanalysen.

Die Umsetzung der Forschungsergebnisse erfolgt im Rahmen von begleitenden und beratenden Maßnahmen. Dazu zählen beispielsweise:

- Entwicklung von Maßnahmen auf der Basis von Forschungsergebnissen
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Symposien, Tagungen, Seminaren und Workshops
- Weiterbildung, Beratung und Coaching

## 2. PERIPHERIE – 2003 IM ÜBERBLICK



PERIPHERIE hat für das Jahr 2003 einige Veränderungen und Arbeiten aufzuweisen:

Die Organisationsstruktur wurde weiter entwickelt (siehe Abschnitt 4), wir haben einige Projekte abgeschlossen und neue begonnen. Zudem wurde um Projekte angesucht, um die weitere Arbeit von PERIPHERIE zu sichern.

Folgende **Projekte** wurden durchgeführt:

**Sozialhilfe und Beschäftigungsförderung** in Dänemark, Deutschland und Österreich (strategies&effects) wurde abgeschlossen. Der Forschungsbericht auf Deutsch und Englisch ist auf der Homepage [www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at) nachzulesen.

Im Rahmen von **Just Gem** (Equal) wurden, gemeinsam mit Joanneum Research, Daten zu Gender Mainstreaming in der Steiermark auf einer CD aufbereitet. Von PERIPHERIE wurden Beschreibungen zu Chancengleichheit, Gender Mainstreaming und zur rechtlichen Gleichstellung zusammengestellt. Außerdem haben wir eine historische Zeittafel zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern recherchiert und auf der CD veröffentlicht. Im transnationalen Bereich hat PERIPHERIE gemeinsam mit spanischen, italienischen und holländischen PartnerInnen ein Konzept für das Datenmodul entwickelt und einen Bericht für die österreichische Situation verfasst. Gemeinsam mit Joanneum Research entwickelten wir einen Evaluationsbogen für den Gender Agent Lehrgang. Für die Case-Studies im Rahmen von Just Gem, die 2004 von PERIPHERIE durchgeführt werden, wurde in Absprache mit den anderen Modulen ein Detailkonzept entwickelt.

**Mobisc** – ein Projekt zur Mobilität von WissenschaftlerInnen – an denen PartnerInnen aus England, Portugal, Italien und Griechenland mitarbeiten, wurde von PERIPHERIE durchgeführt. Wir haben Interviews mit WissenschaftlerInnen und ExpertInnen geführt und einen Bericht zur österreichischen Situation von WissenschaftlerInnen verfasst. Der transnationale Vergleich wird von den HauptkoordinatorInnen in Leeds erarbeitet. Im Februar – als Abschluss des Projektes – findet eine Konferenz zu den Ergebnissen in Lissabon statt.

Im Rahmen des **Styrian Services** (Equal) hat PERIPHERIE eine Kosten/Nutzenanalyse von haushaltsnahen Dienstleistungen entwickelt.

Folgende **Publikationen** und **Projektberichte** wurden erstellt und sind auf unserer Homepage zu finden:

Jahresbericht 2002

Arbeitspapier 1/2003: Schröttner, Barbara/ Sprung, Annette, Integration von MigrantInnen in der Steiermark. Interkulturelle Öffnung – Weiterbildung – Selbstorganisation, Graz.

Arbeitspapier 2/2003: Hönig, Barbara/ Kreimer, Margareta, Towards a Closing of the Gender Pay Gap. Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede in drei Berufsgruppen, Graz.

Arbeitspapier 3/2003: Kreimer, Margareta, Strategien zum Abbau geschlechtsspezifischer Einkommensunterschiede, Graz.

Brandt, Frauke/ Kapeller, Doris/ Künzel, Beatrice/ Lange, Matthias/ Nielsen, Annie (2003): Sozialhilfe und kommunale Beschäftigungsförderung, Exklusionstendenzen in Österreich, Deutschland und Dänemark, Göttingen.

Brandt, Frauke/ Kapeller, Doris/ Künzel, Beatrice/ Lange, Matthias/ Nielsen, Annie (2003): Social Assistance and Local Employment Promotion. Tendences of Exclusion in Austria, Germany and Denmark, Göttingen.

Kastner, Monika/ Sträußberger, Monika/ Raith, Dirk (Übersetzung) (2003): Country Report (Mobisc).

Kapeller, Doris/ Raith, Dirk (2003): Just Gem – Datenrecherche und Texte zur Gleichstellung, Graz.

Kapeller, Doris/ Raith, Dirk (2003): Transnationaler Bericht (Just Gem)

Kapeller, Doris/ Raith, Dirk (2003): Daten zur Gleichstellung in der Politik in Österreich, Graz (Just Gem).

Folgende **Veranstaltungen** und **Weiterbildungen** wurden im Jahr 2003 von PERIPHERIE organisiert:

„Selbst-Organisiert. Selbst-Bestimmt. Selbst-Gestaltet!“ (Projektpräsentation) 11. März 2003

„Sozialhilfe alt und neu: auf dem Weg zu einer neuen Aussteuerung?“ 25. Juni 2003

„Equal Pay Day. Frauenarbeit zum Nulltarif?“ 13. Oktober 2003

PERIPHERIE nahm an folgenden **Vernetzungstreffen** und transnationalen Treffen (kleinere Koordinationstreffen werden hier nicht aufgelistet) teil:

- Thekla
- Frauenrat
- Plattform der steirischen Sozialprojekte
- Gender Mainstreaming und Qualitätssicherung, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- Arge steirische Erwachsenenbildung
- Transnationales Treffen im Rahmen von strategies&effects
- Transnationale Treffen im Rahmen von Mobisc (Leeds und Athen)
- Transnationales Treffen im Rahmen von Just Gem (Graz)
- Steuerungsgruppe Just Gem

Folgende **Projekte** wurden bei unterschiedlichen FördergeberInnen für das Jahr 2004 eingereicht und sind derzeit noch in Begutachtung:

- Sozialhilfe in der Steiermark
- Armutsbericht Steiermark
- INNANET – Industrielle Nachhaltigkeitsnetzwerke
- Regional Learning and European Competence – RELECOM
- Bringing diversity and governance to Europe – BRIDGE
- R&D for Women – Women in Science
- NODIS – No discrimination
- Computer use of middle-aged women
- R&D for Women (Women in science)
- Enviromental cancer risk, nutrition and induvidual susceptibility

In den anschließenden Kapiteln werden die einzelnen Bereiche detailliert beschrieben. Zusätzliche Informationen sind auf der Homepage [www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at) zu finden.

Die Tätigkeiten von PERIPHERIE waren nur durch Aufträge und Subventionen folgender Institutionen möglich:

- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung für das Sozialwesen
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Abteilung Gesellschaftswissenschaften



- ESF – Europäischer Sozialfonds
  - Aktionsprogramm zur Förderung der Chancengleichheit
  - Aktionsprogramm zur Verhinderung von sozialer Ausgrenzung
  - Equal
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung für Wissenschaft und Forschung
- Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie
- AMS/SALE–Projektmanagement und Consulting
- Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
- AK Steiermark
- SPÖ Landesgeschäftsführung, Steiermark



## 3. AKTUELLE PROJEKTE

### 3.1. Gender Mainstreaming

In den Aktivitäten des Instituts ist Gender Mainstreaming sowohl ein eigenständiger als auch ein übergreifender Forschungs- und Bildungsbereich, der in den Fragestellungen und Projekten zu Arbeitsmarkt und Sozialpolitik, Bildung, Migration/Integration und Gesundheit Beachtung und Anwendung findet.

Gender Mainstreaming ist das rechtlich verbindliche politische Konzept der Europäischen Union zur Herstellung der Chancengleichheit für Frauen und Männer und zur Erreichung des Ziels der Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Bereichen unseres Lebens (z.B. Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit). Die EU definiert Gender Mainstreaming als eine Querschnittsaufgabe: Gender Mainstreaming bedeutet, eine geschlechtssensible Perspektive in alle Aktivitäten und Maßnahmen zu integrieren und alle Vorhaben und Maßnahmen auf ihre geschlechtsspezifische Wirkung hin zu überprüfen. Dabei wird davon ausgegangen, dass das Geschlechterverhältnis in unserer Gesellschaft ein Ungleichheitsverhältnis darstellt, dessen Ursachen sozial und kulturell bedingt sind. Dem Konzept liegt die Einsicht zugrunde, dass sich Gleichstellungsaktivitäten nicht nur auf einzelne Maßnahmen beschränken dürfen, sondern die Einbindung der Chancengleichheit in sämtliche politische Aktionsfelder zu sichern ist. Denn auch scheinbar geschlechtsneutrale Entscheidungen können unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer haben. Diese gilt es zu untersuchen, zu bewerten und gegebenenfalls zu verbessern. Gender Mainstreaming bedeutet daher, dass alle politischen Maßnahmen so gestaltet werden, dass sie die Chancengleichheit von Frauen und Männern fördern. Das Konzept ersetzt keineswegs spezifische Maßnahmen zur konkreten Förderung von Frauen – gerade der doppelte Ansatz (Frauenförderung bzw. positive Aktionen und Gender Mainstreaming) ist zur Erreichung des Ziels unerlässlich.

Bei der konkreten Umsetzung des Konzepts sind mehrere Arbeitsschritte notwendig:

1. Analyse des Ist-Zustands: Auswertung vorhandener Daten, Erhebung weiterer relevanter Daten, Entwicklung neuer Datenerhebungsinstrumente und Indikatoren, Untersuchung von Ursache-Wirkungszusammenhängen u. ä.
2. Definition der Ziele im Sinne des Gender Mainstreaming
3. Entwicklung von Maßnahmen und Strategien zur Veränderung des Ist-Zustands und Festlegung von Indikatoren zur Bewertung
4. Kontrolle der zur Zielerreichung gesetzten Maßnahmen und Strategien (Evaluation, Monitoring, Vergleich von Best-Practice Modellen, Benchmarking) und ev. Optimierung der Maßnahmen und Strategien (Prozess- und Wirkungsanalyse)
5. Bei Bedarf: erneute Untersuchungen; Festlegung neuer Zielbereiche

In den praktischen Tätigkeiten des Instituts wird dieses Konzept insbesondere auf der institutionellen Ebene umgesetzt. PERIPHERIE bietet in unterschiedlichen Bereichen eine Unterstützung bei der Implementierung von Gender Mainstreaming in Institutionen an.

Ein modulares Bildungs- und Umsetzungsangebot auf der Basis des Rahmenkonzepts zu Gender Mainstreaming bietet den Kundinnen und Kunden eine umfassende Hilfestellung bei dessen Umsetzung. Diese Module sind sowohl für den öffentlichen als auch für den privaten Bereich konzipiert und umfassen folgende Schritte:

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Grundlagen des Gender Mainstreaming (Modul 1)
- Erhebung und Gender-Check (Modul 2)
- Analyse (Modul 3)
- Entwicklung von Optionen (Modul 4)
- Prüfen der Alternativen, Entwickeln von Maßnahmen (Modul 5)
- Umsetzung (Modul 6)
- Prozessevaluation und Rückkoppelung (Modul 7)

Weitere Angebote im Bereich Gender Mainstreaming von PERIPHERIE:

- Coaching und Beratung
- Weiterbildung und Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Informations- und Wissensmanagement als unterstützendes Angebot

Das detaillierte Gender Mainstreaming Rahmenkonzept von PERIPHERIE ist auf unserer Homepage zu finden.

PERIPHERIE betreibt Grundlagenforschung im Bereich Gender Mainstreaming mit dem Ziel der Anbindung der praktischen Erfahrungen an die Forschungsarbeit, um Theorie und Praxis zu verbinden und einen Beitrag zur Ausgestaltung des Konzepts des Gender Mainstreaming zu leisten.

Folgende Projekte und Tätigkeiten betreffen insbesondere den Arbeitsbereich Gender Mainstreaming: *Towards a Closing of the Gender Pay Gap*, *Just Gem* und *Gender Mainstreaming und Qualitätssicherung* (Arbeitskreis des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen):

## **Towards a Closing of the Gender Pay Gap**

Dabei handelt es sich um ein europäisches Projekt zu Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern. Das Projekt wird durch das 5. Rahmenprogramm zur Chancengleichheit (2001 - 2005) der Europäischen Kommission und durch nationale Stellen finanziert. Neben Österreich sind Norwegen (Koordination), Island, Dänemark, England und Griechenland beteiligt. Weitere Informationen zum Gesamtprojekt sind unter [www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at) zu finden. Das Projekt wurde Ende des Jahres 2002 abgeschlossen. Im Jahr 2003 wurden von PERIPHERIE zwei Arbeitspapiere zu den Ergebnissen des Projektes publiziert und eine Abschlussveranstaltung in Graz organisiert.

Folgende **Berichte** liegen vor:

“Towards a Closing of the Gender Pay Gap“- Country Report Austria

Deutsche Kurzfassung des österreichischen Länderberichts

“Towards a Closing of the Gender Pay Gap. A comparative study of three occupations in six European Countries”, erstellt vom Institute for Social Research, Oslo

Länderberichte der Partnerländer

Arbeitspapier 2/2003: Hönig, Barbara/ Kreimer, Margareta, Towards a Closing of the Gender Pay Gap. Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede in drei Berufsgruppen, Graz.

Arbeitspapier 3/2003: Kreimer, Margareta, Strategien zum Abbau geschlechtsspezifischer Einkommensunterschiede, Graz.

**Veranstaltung** zum Thema:

„Equal Pay Day. Frauenarbeit zum Nulltarif?“ 13. Oktober 2003

**Entwicklungspartnerschaft JUST GEM - Chancengleichheit für Frauen und Männer. Ein integriertes Gesamtkonzept für die Steiermark (Gemeinschaftsinitiative EQUAL)**

EP JUST GEM ist eine regionale Entwicklungspartnerschaft im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL und wird innerhalb des Programmplanungsdokuments dem

Themenbereich „Reduzierung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt“ zugeordnet. Die Laufzeit erstreckt sich von September 2002 bis August 2005.

PERIPHERIE arbeitet gemeinsam mit Joanneum Research im Modul II (Forschung) an der Erhebung regionaler Arbeitsmarktdaten und ihrer praktischen Aufbereitung für die parallel gestarteten Module I (Entwicklung) und Modul III (Sensibilisierung & Informationsverbreitung), sowie für „Aktion 3“, die ab 2003 für die Verbreitung der Resultate und Vernetzung von GeM-Aktivitäten (GeM = Gender Mainstreaming) zuständig ist. Die Ergebnisse des Forschungsmoduls sind auf einer CD-Rom erhältlich, zudem können die Ergebnisse auf den Homepages [www.justgem.at](http://www.justgem.at) und [www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at) gesichtet werden.

PERIPHERIE hat im Jahr 2003 Daten zu Politik auf regionaler, steirischer und nationaler Ebene recherchiert und zusammengestellt. Zudem wurden grundlegende Beschreibungen zu Gleichstellung, Recht und Geschlecht sowie Gender Mainstreaming und Geschlecht und Politik vorgelegt. Zusätzlich wurde eine historische Zeittafel zur Entwicklung der Gleichstellung der Geschlechter in Österreich in den letzten zwei Jahrhunderten erarbeitet und auf einer CD-Rom sowie in einem Bericht veröffentlicht.

Innerhalb der transnationalen Arbeit hat PERIPHERIE einen ausführlichen englischen Bericht zu den grundlegenden statistischen Daten in der Steiermark und Österreich vorgelegt. Dieses Konzept wurde mit den holländischen, italienischen und spanischen Partnerorganisationen entwickelt. Die italienischen PartnerInnen werden auf Grundlage der nationalen Befunde einen vergleichenden Bericht verfassen.

PERIPHERIE hat gemeinsam mit Joanneum Research im Jahr 2003 die Evaluationsbögen für den Gender Agents-Lehrgang von Modul I erstellt.

In den letzten Monaten des Jahres 2003 wurde von PERIPHERIE ein detailliertes Design zu den Case-Studies, die im Jahr 2004 durchgeführt werden, entwickelt und mit allen beteiligten PartnerInnen abgesprochen.

Folgende **Berichte** sind auf der Homepage verfügbar:

- Gleichstellung, Geschlecht und Recht, Politik, Gender Mainstreaming
- Zeittafel zur Entwicklung von Frauenrechten
- Design der Case Studies
- Transnationaler Bericht
- Daten zu Frauen und Männer in der Politik (EU, national, Steiermark).

## Gender Mainstreaming und Qualitätssicherung

Dieser Arbeitskreis, an dem PERIPHERIE regelmäßig teilnimmt, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen ins Leben gerufen. ExpertInnen von NGOs trafen sich 2003 mehrmalig, um grundsätzliche Kriterien zu entwickeln. Der Arbeitskreis wird im Jahr 2004 weitergeführt. Ziel ist es, gemeinsam einen Folder zu entwickeln.



## 3.2. Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Da sich die Arbeitsbereiche von PERIPHERIE überschneiden, sind in der Darstellung einzelne Projekte mehreren Teilgebieten zuzuordnen. Towards a Closing the Gender Pay Gap wurde bereits in Kapitel 3.1. beschrieben. Folgende weitere Projekte und Tätigkeiten betreffen insbesondere den Bereich Arbeitsmarkt und Sozialpolitik: *Sozialhilfe und kommunale Beschäftigungsförderung, Exklusionstendenzen in Österreich, Deutschland und Dänemark (strategies&effects)*, *MOBISC – Mobilität von WissenschaftlerInnen in Österreich, UK, Portugal, Italien und Styrian Services*:

### **Sozialhilfe und kommunale Beschäftigungsförderung. Exklusionstendenzen in Österreich, Deutschland und Dänemark (strategies&effects)**

Das eineinhalb Jahre dauernde Projekt wurde im Frühjahr 2003 abgeschlossen. Anhand von drei Fallstudien aus Österreich, Deutschland und Dänemark wurden aktuelle Ausgrenzungstendenzen in den Systemen von Sozialhilfe und kommunaler Beschäftigungsförderung untersucht. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob sich durch die in den letzten Jahren für die europäische Arbeitsmarktpolitik prägend gewordenen Ansätze von „Aktivierung“ und „workfare“ die Zugangsbedingungen zu den Sozialhilfesystemen veränderten.

Der Vergleich der Ergebnisse der Fallstudien zeigt, dass workfare den Zugang zur Sozialhilfe erschwert und zugleich das Herausfallen aus den sozialen Sicherungssystemen erleichtert.

Mittels workfare wird bei der Gewährung von Sicherungsleistungen des letzten Netzes eine Gleichzeitigkeit von Hilfe und Kontrolle zum Einsatz gebracht, die eine Entwicklungsdynamik in Richtung Herausbildung von neuen Formen der traditionellen Armenfürsorge in Gang setzt – und auf diese Weise mit anderen Instrumenten ein Niveau von Zugangsbegrenzungen erreicht, welches das österreichische Sozialhilfesystem bis heute auszeichnet.

Die Ergebnisse wurden sowohl in Englisch als auch in Deutsch publiziert. Ebenfalls wurde eine Veranstaltung zum Thema konzipiert und durchgeführt.

#### **Publikationen:**

- Brandt, Frauke/ Kapeller, Doris/ Künzel, Beatrice/ Lange, Matthias/ Nielsen, Annie (2003) Sozialhilfe und kommunale Beschäftigungsförderung, Göttingen, Exklusionstendenzen in Österreich, Deutschland und Dänemark.
- Brandt, Frauke/ Kapeller, Doris/ Künzel, Beatrice/ Lange, Matthias/ Nielsen, Annie (2003) Social Assistance and Local Employment Promotion. Tendences of Exclusion in Austria, Germany and Denmark, Göttingen.

## **MOBISC – Mobilität von WissenschaftlerInnen in Österreich, UK, Portugal, Italien**

MOBISC beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Mobilität von WissenschaftlerInnen (insbesondere der Naturwissenschaften) und Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den beteiligten Ländern. Als erster Schritt wurde von jedem Land ein nationaler Bericht verfasst, der sich mit der Situation von Frauen und Männern in höheren Schulen, an den Universitäten und mit Frauenförderung an den Universitäten beschäftigt. Darauf aufbauend wurden ExpertInnen-Interviews und je 50 Interviews mit AkademikerInnen an den Universitäten und in der Privatwirtschaft geführt, transkribiert und dem englischen Partner zur Auswertung übergeben. Es wurde ein Flyer entwickelt und eine Publikation zusammengestellt. Im Februar 2004 findet die Abschlusskonferenz statt.

Derzeit liegen folgende **Publikationen** vor:

- Kastner, Monika/ Sträußberger, Monika (2003) Country Report Austria, Graz.
- Kapeller, Doris/ Kastner, Monika (2003) Austrian Universities and the Gender Perspective.

### **Styrian Services (Equal)**

Innerhalb dieser Entwicklungspartnerschaft (Equal) hat PERIPHERIE als Subauftragnehmerin an einer Kosten/Nutzenanalyse von haushaltsnahen Dienstleitungen mitgearbeitet. Der Abschlussbericht wird im Jahr 2004 fertig gestellt.



### 3.3. Migration/ Integration

#### **Integration von MigrantInnen in der Steiermark – Interkulturelle Öffnung - Weiterbildung - Selbsthilfe**

Mit diesem Projekt (im Auftrag des Landes Steiermark/ Fachabteilung Soziales), das von August 2001 bis Ende 2002 durchgeführt wurde, konnten die Mitarbeiterinnen Annette Sprung und Barbara Schröttner eine Vernetzung von Forschung und Praxis erfolgreich umsetzen. Die einzelnen Themen des Projekts wurden auf mehreren Ebenen bearbeitet. Zunächst wurden wissenschaftliche Grundlagen analysiert und darauf aufbauend praktische Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Diese wurden evaluiert und die Erkenntnisse an die Theorie rückgekoppelt. Die Ergebnisse sind in einem umfassenden Forschungsbericht mit einer detaillierten Darstellung sämtlicher Aktivitäten Anfang Jänner 2003 erschienen. Es wurde ein Arbeitspapier zum Projekt von PERIPHERIE publiziert und eine Abschlussveranstaltung im Jahr 2003 organisiert.

Folgendes **Arbeitspapier** ist auf unserer Homepage erhältlich:

- Arbeitspapier 1/2003: Schröttner, Barbara/ Sprung, Annette, Integration von MigrantInnen in der Steiermark. Interkulturelle Öffnung – Weiterbildung – Selbstorganisation, Graz.



## 4. WEITERE TÄTIGKEITEN

---

### 4.1. Overhead – Organisationsentwicklung

Grundlegend für alle Tätigkeiten von PERIPHERIE sind das Organisations- und Finanzmanagement, sowie die laufenden administrativen Tätigkeiten und die inhaltliche Weiterentwicklung. Im Jahr 2003 hat sich für PERIPHERIE innerhalb von Coachings gezeigt, dass in Zukunft einige Aspekte hinsichtlich der Organisationsentwicklung verändert werden.

In Planung ist die Umwandlung von einer Vereinsstruktur in eine gemeinnützige GMBH, um rechtliche Sicherheiten zu haben. Ein Institutshandbuch wurde entwickelt. Dieser Prozess wird 2004 abgeschlossen.

### 4.2. Vernetzungsarbeit

PERIPHERIE sieht in der Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen eine Aufgabe von besonderer Bedeutung, um den Anspruch der Verbindung von Forschung und Praxis zu gewährleisten.

Die **Entwicklungspartnerschaft Just Gem** (Equal) soll in Zukunft für die Steiermark eine Basis für Gender Mainstreaming im arbeitsmarktpolitischen Bereich bieten.

**Thekla** als Zusammenschluss von Mädchen- und Frauenprojekten in der Steiermark ermöglicht, unterschiedliches Wissen aus Forschung und Praxis zu koordinieren und durch Aktivitäten in die Praxis umzusetzen.

Der **Grazer Frauenrat** als wichtiges Gremium der Stadt Graz ist in frauenpolitischer Hinsicht durch die Vernetzung über Parteien hinweg ein wichtiges Diskussionsforum, an dem sich PERIPHERIE beteiligt.

Im Jahr 2003 haben sich die **steirischen Sozialprojekte** zu einer **Plattform** zusammen gefunden, um einerseits eine Anwartschaft für wenig privilegierte gesellschaftliche Gruppen zu bilden und um andererseits auf die Kürzungen im Sozial-, Beschäftigungs- und Bildungspolitischen Bereich aufmerksam zu machen. PERIPHERIE sieht die Teilnahme an dieser Plattform als eine wichtige und gesellschaftlich notwendige Aufgabe.

Die Teilnahme an der **Arge der steirischen Erwachsenenbildung** stellt für PERIPHERIE eine wichtige Vernetzung im Bildungsbereich dar.

Die **transnationalen Treffen** im Rahmen der Projekte **MOBISC, STRATEGIES & EFFECTS, Just Gem** sowie einige **internationale Treffen** zur Vorbereitung von Anträgen im Kontext des **6. Rahmenprogrammes (EU)** sind für uns von besonderer Wichtigkeit und erfüllen den Grundsatz der Internationalität. Sie werden in Abschnitt 3.2. genauer beschrieben.

Die Mitarbeit am **Arbeitskreis Gender Mainstreaming und Qualitätssicherung im Rahmen des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen** ist ein Anliegen von PERIPHERIE. Dieser Arbeitskreis wurde gegründet, um Gender Mainstreaming zu forcieren, PERIPHERIE stellt diesbezüglich ExpertInnenwissen zur Verfügung.

### 4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage von PERIPHERIE ([www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at)) wird laufend aktualisiert, alle Veröffentlichungen sind als Pdf-files zum downloaden. Die Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit findet laufend statt. Wir präsentieren PERIPHERIE in den Medien und nutzen andere Möglichkeiten wie Kongresse, Symposien, Veranstaltungen, die wir selbst organisieren oder an denen wir teilnehmen bzw. durch Vorträge mitwirken. Zudem wurde der Flyer von PERIPHERIE überarbeitet.

### Veranstaltungen 2003

Unsere Veranstaltungen waren ein großer Erfolg. Alle Vorträge sind auf unserer Homepage erhältlich, zu den Veranstaltungen wurden externe ReferentInnen eingeladen. Die Programme sind im Folgenden aufgelistet.





## „Selbst-Organisiert. Selbst-Bestimmt. Selbst-Gestaltet!“

### Einladung zur Projektpräsentation

Dienstag, **11. März 2003**, 17:00-21:00 Uhr

Café Palaver, Griesgasse 8, 8020 Graz

#### Selbstorganisation von Migrantinnen

In Selbstorganisationen entstehen solidarische Formen der gesellschaftlichen Bearbeitung sozialer Probleme, die individuelle und gruppenspezifische Problemwahrnehmungen thematisieren. Diese Mikro-Kontexte stellen eine potenzielle organisatorische Basis kollektiver Interessenfindung, Problemartikulation, Willensbildung und gezielter Einflussnahme dar.

Beruhend auf den Konzepten von Partizipation und Empowerment, die im Rahmen einer Integrationsstudie des Vereins PERIPHERIE theoretisch ausgelotet wurden, entstand ein Konzept für ein *innovatives Modell* für Migrantinnenselbstorganisation.

Die mehrtägige *Seminarreihe* „Selbst-Organisiert/Selbst-Bestimmt/Selbst-Gestaltet!“, die im Herbst 2002 stattfand, sollte die Teilnehmerinnen als zukünftige Multiplikatorinnen im Feld der Migrantinnenselbstorganisation qualifizieren.

Das Ziel der Weiterbildungsveranstaltungen bestand darin, sich gemeinsam für Veränderungen bzw. Verbesserungen der Lebenssituation von Frauen mit Migrationshintergrund in Österreich zu engagieren.

Die Teilnehmerinnen und Organisatorinnen des Pilotprojektes freuen sich, die Ergebnisse am 11. März 2003 einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen.

#### Programm

- Impulsreferat „**Selbstorganisation und Empowerment**“ (Luzenir Caixeta; Verein MAIZ Linz)
- Präsentation der **Studie** zum Thema „Selbstorganisation“ (Barbara Schröttner/Annette Sprung)
- Vorstellung der **Weiterbildungsreihe** durch die Teilnehmerinnen
- **Offener Ausklang** mit Diskussionsmöglichkeit

Das Projekt wurde aus Mitteln des Landes Steiermark (Sozialressort) und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung gefördert.

## „Selbst-Organisiert/Selbst-Bestimmt/Selbst-Gestaltet!“

**Projektpräsentation am Dienstag, 11. März 2003, 17:00-21:00 Uhr**  
 Stadtteilcafé Palaver, Griesgasse 8, 8020 Graz

### Bericht

Im Rahmen einer öffentlichen Präsentation wurden am 11.3.2003 die Ergebnisse eines Forschungs- und Bildungsprojektes des Vereins Peripherie vorgestellt. Der Abend sollte zugleich die Möglichkeit bieten, die Themen Empowerment, Partizipation und Selbstorganisation in Verbindung mit Fachreferaten zu diskutieren. Die Veranstaltung fand in einem Grazer Stadtteilcafé statt, somit an einem Ort, dessen Programm insbesondere den Aufbau selbstorganisierter Strukturen fördert.

Die Organisatorinnen konnten sich über eine hohe Resonanz des interessierten Publikums freuen. 61 Personen aus verschiedensten Kontexten (Kommunalpolitik, Frauenprojekte, NGOs, MigrantInnenberatungsstellen, AusländerInnenbeirat Graz, Universitätsangehörige u.a.) beteiligten sich an den Diskussionen.

Einleitend wurde von Annette Sprung das Projekt *„Integration von MigrantInnen in der Steiermark. Interkulturelle Öffnung - Weiterbildung - Selbstorganisation“* vorgestellt. Es wurde auf die besondere Verknüpfung von Forschung und Praxis hingewiesen und das Forschungsdesign erläutert. Detaillierter wurde schließlich ein Projektteil, der im Mittelpunkt des Abends stand, besprochen (Selbstorganisation). Frau Sprung präsentierte die Kurzfassung des Forschungsberichtes (Arbeitspapier 1/2003) des Vereins Peripherie, der für Interessierte zur Verfügung gestellt wurde.

Als zweiter Programmpunkt hielt Luzenir Caixeta, Mitbegründerin des Vereins MAIZ (Linz) ein Impulsreferat zum Thema **„Selbstorganisation und Empowerment“**. Dabei ging sie auf theoretische Grundfragen ein und stellte anhand der Entstehungsgeschichte von MAIZ anschaulich die Bedeutung von Empowerment, sowie die Barrieren auf dem Weg zur Selbstbestimmung von Migrantinnen in der österreichischen Gesellschaft dar. U.a. wurde kritisch die Problematik der Vereinnahmung selbstorganisierter Zusammenschlüsse diskutiert. Die Referentin zeigte auch kurze Filmausschnitte, um die Tätigkeit von Maiz im Rahmen von Kulturprojekten zu verdeutlichen.

Im zweiten Teil des Abends wurde das von Peripherie durchgeführte Pilotprojekt **„Selbst-Organisiert/Selbst-Bestimmt/Selbst-Gestaltet!“** präsentiert. Barbara Schröttner erörterte einleitend Grundbegriffe wie Empowerment und Partizipation und umriss den theoretischen Rahmen sowie die organisatorischen Bedingungen der Seminarreihe.

In Selbstorganisationen entstehen solidarische Formen der gesellschaftlichen Bearbeitung sozialer Probleme, die individuelle und gruppenspezifische Problemwahrnehmungen thematisieren. Diese Mikro-Kontexte stellen eine potenzielle organisatorische Basis kollektiver Interessenfindung, Problemartikulation, Willensbildung und gezielter Einflussnahme dar. Die mehrtägige *Seminarreihe* **„Selbst-Organisiert/Selbst-Bestimmt/Selbst-Gestaltet!“**, die im Herbst 2002 stattfand, sollte die Teilnehmerinnen als zukünftige Multiplikatorinnen im Feld der Migrantinnenselbstorganisation qualifizieren. Das Ziel der Weiterbildungsveranstaltungen bestand darin, sich gemeinsam für Veränderungen bzw. Verbesserungen der Lebenssituation von Frauen mit Migrationshintergrund in Österreich zu engagieren.

Die Teilnehmerinnen des Pilotprojektes stellten schließlich in einer Powerpoint-Präsentation den Verlauf der Seminarreihe aus ihrer Sicht dar und berichteten u.a. über ihre Motivationen zur Teilnahme bzw. die Erfahrungen, die sie im Bildungsprozess gemacht hatten.

Sie stellten weiters die in der Seminarreihe von ihnen selbst entwickelten Projektideen dar (Interkulturelle Öffnung in der Grazer Stadtverwaltung und Multikultureller Frauentreff). Die lebhafteste und spannende Vorstellung stieß beim Publikum auf großes Interesse und der Abend konnte mit anregenden Diskussionen ausklingen.

---

## **SOZIALHILFE ALT UND NEU: AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN AUSSTEUERUNG?**

---

**PRÄSENTATION**  
und  
**PODIUMSDISKUSSION**

---

Mittwoch, **25. Juni** 2003  
17:00 – 21:00 Uhr

Stadtteilcafé **PALAUER**  
Griesgasse 8, 8020 Graz

---

### **VERANSTALTUNGSPROGRAMM**

---

- 17:00 Begrüßung/Einleitung  
Dr.<sup>in</sup> Margareta KREIMER (Peripherie)
- 17:15 Präsentation: „strategies & effects – transnational research on unexpected effects of local strategies against social exclusion“  
Dr.<sup>in</sup> Doris KAPPELLER (Peripherie)
- 17:45 Impulsreferat: Integration oder Ausgrenzung? – Zur „Überführung der Notstandshilfe in eine Sozialhilfe neu“  
Ao. Univ.-Prof. DDr. Nikolaus DIMMEL (Universität Salzburg, Institut für Grundlagenwissenschaften an der rechtswissenschaftlichen Fakultät)
- 18:30 Podiumsdiskussion:  
◇ Ao. Univ.-Prof. DDr. Nikolaus DIMMEL (Universität Salzburg)  
◇ Stadträtin Tatjana KALTENBECK-MICHL (Stadträtin für Kinder, Jugend, Familie, Frauen und Soziales)  
◇ Mag. Karl-Heinz SNOBE (Stellv. Landesgeschäftsführer AMS-Stmk)  
◇ DSA Anneliese PIEBER (Arbeitskreis Sozialhilfe)  
Moderation: Mag.<sup>a</sup> Monika KASTNER (Peripherie)
- 20:00 Informeller Ausklang

---

PERIPHERIE – Institut für praxisorientierte Genderforschung  
Friedrichgasse 3/II, 8010 Graz  
Tel/Fax: 0316-817342  
E-Mail: [office@peripherie.ac.at](mailto:office@peripherie.ac.at)  
[www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at)







---

## **EQUAL PAY DAY: FRAUENARBEIT ZUM NULLTARIF?**

---

**PRÄSENTATION**  
und  
**PODIUMSDISKUSSION**

---

Montag, **13. Oktober** 2003  
19:00 – 21:00 Uhr

Stadtteilcafé **PALAUER**  
Griesgasse 8, 8020 Graz

---

### **VERANSTALTUNGSPROGRAMM**

---

- 19:00 Begrüßung und Einleitung  
Dr.<sup>in</sup> Doris KAPPELLER (Peripherie)
- 19:05 Präsentation: „Strategien zum Abbau geschlechtsspezifischer Einkommensunterschiede. Ergebnisse und Vorschläge auf der Basis eines transnationalen Projekts“  
Dr.<sup>in</sup> Margareta KREIMER (Peripherie)
- 19:30 Impulsreferat: „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit: Der Vergleich macht Sie sicher!“  
Dr.<sup>in</sup> Edeltraud RANFTL (Universität Linz, Institut für Soziologie)
- 20:00 Podiumsdiskussion: „Schritte zur Entgeltgleichheit“
- ◇ Dr.<sup>in</sup> Edeltraud RANFTL (Universität Linz)
  - ◇ Silvana RABITSCH (Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz)
  - ◇ Dr.<sup>in</sup> Eike LUJANSKY-LAMMER (Regionalanwältin für Gleichbehandlungsfragen Steiermark)
  - ◇ Mag.<sup>a</sup> Bettina SCHRITTWIESER (Frauenreferat Arbeiterkammer Steiermark)
- Moderation: Mag.<sup>a</sup> Monika KASTNER (Peripherie)
- 21:00 Informeller Ausklang

---

PERIPHERIE – Institut für praxisorientierte Genderforschung  
Friedrichgasse 3/II, 8010 Graz  
Tel/Fax: 0316-817342  
E-Mail: [office@peripherie.ac.at](mailto:office@peripherie.ac.at)  
[www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at)







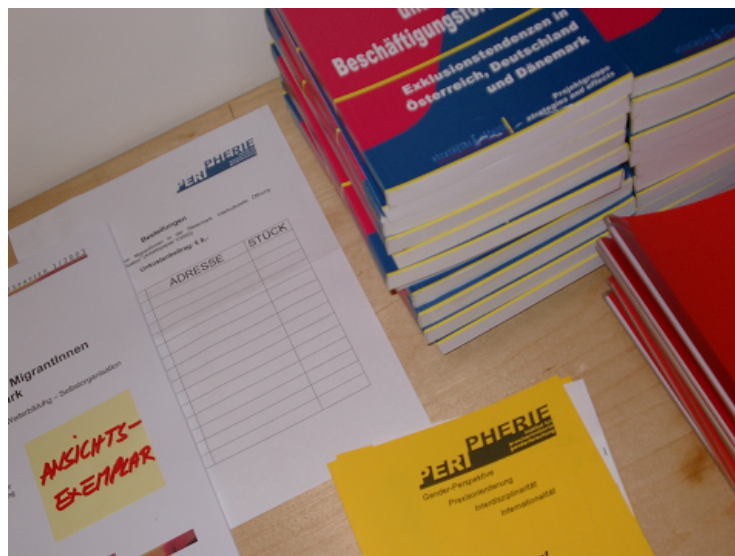
## 5. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Tätigkeiten von PERIPHERIE werden innerhalb der EU-Programme regelmäßig extern evaluiert. Allein schon die Tatsache, dass PERIPHERIE viele Kooperationspartnerschaften angeboten werden, sowie die hohe Akzeptanz von regionalen, nationalen und internationalen Institutionen in der kurzen Zeit des Bestehens, weisen auf die Verlässlichkeit der MitarbeiterInnen und die Qualität und Kontinuität der von uns geleisteten Arbeit hin.

Die Tätigkeiten des Instituts für praxisorientierte Genderforschung wurden im Jahr 2001 aktiv in Angriff genommen. Die Arbeit hat in der zweiten Hälfte des Jahres 2001 ein Ausmaß angenommen, das eine Basisfinanzierung notwendig machte. Im Jahr 2002 konnten wir unsere Tätigkeiten äußerst erfolgreich ausweiten. Zudem wurde der Personalstand stark erweitert und größere Büroräumlichkeiten wurden bezogen.

Das Institut PERIPHERIE hat zur Evaluation externe BeraterInnen (Referenzgruppen) herangezogen, die in strukturierten Zeiträumen eine Prozessevaluation vornehmen, um die Tätigkeiten zu bewerten und gegebenenfalls zu korrigieren. Zudem war die Organisationsberatung im Jahr 2003 sehr hilfreich.

Das positive Feedback von regionalen, nationalen und internationalen AkteurInnen im Jahr 2003 und die Anfragen von unterschiedlichen Institutionen hinsichtlich potenzieller Kooperationen bestärken uns in unserer Tätigkeit und stellen zudem ein wichtiges Evaluationskriterium dar.



## 6. AUFTRAG- UND FÖRDERGEBERINNEN



### **Aufträge/ Förderungen:**

- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung für das Sozialwesen
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Abteilung Gesellschaftswissenschaften
- ESF – Europäischer Sozialfonds
  - Aktionsprogramm zur Förderung der Chancengleichheit
  - Aktionsprogramm zur Verhinderung von sozialer Ausgrenzung
  - Equal
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung für Wissenschaft und Forschung
- Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie
- AMS/ SALE– Projektmanagement und Consulting
- Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
- Bürgermeisteramt der Stadt Graz
- SPÖ Landesgeschäftsführung, Steiermark
- AK Steiermark

### **Sonstige Finanzierung:**

- Mitgliedsbeiträge
- TeilnehmerInnenbeiträge

## **7. ZUKÜNFTIGE PROJEKTE - PERSPEKTIVEN**

---

### **7.1. Organisationsentwicklung**

Im Jahr 2003 hat sich gezeigt, dass PERIPHERIE sich in eine gemeinnützige GMBH umwandeln wird, da es sich bei dem derzeitigen Projektumfang von der legistischen Situation als sinnvoll erweist. Coachings vom Steuerberater, Anwalt und eine Organisationsentwicklung haben diese Entscheidung begleitet. Im Jahr 2004 soll dieser Prozess abgeschlossen werden.

### **7.2. Geplante Projekte**

Wir haben im Jahr 2003 einige Projekte bei nationalen Stellen und auf EU-Ebene eingereicht. Da PERIPHERIE zu einem großen Teil von Aufträgen lebt, ist dieser Bereich sehr wichtig für die Zukunft. Geplant sind Projekte im Bereich Sozialhilfe, Beschäftigungsförderung, Frauen und Wissenschaft, Gender Mainstreaming und Regionalentwicklung. Zudem wird PERIPHERIE in einigen Netzwerken auf EU-Ebene Gender Mainstreaming implementieren.

MOBISC wird im Frühjahr 2004 mit einer Konferenz abgeschlossen. Innerhalb von Just Gem wird PERIPHERIE Case Studies in Institutionen durchführen, die einen Gender Agent im Lehrgang haben und eine Pilotierung zur Implementierung von Gender Mainstreaming durchführen.

Der Ausbau der Forschungstätigkeit im Bereich Gender Mainstreaming (Grundlagenforschung, Evaluierung realisierter Konzepte zur Weiterentwicklung) ist ein Arbeitsbereich von PERIPHERIE, der zukünftig noch stärkere Beachtung finden wird.

Anderen Bereiche wie Integration/ Migration und Arbeitsmarkt werden weiterentwickelt. Weitere Projekte und Kooperationen sind in der Vorbereitungsphase.